

## "Lege s'Instrument nit so wit weg ..."

**Raphael Reith und Georg Ruf wurden für jeweils 50 Jahre "Musik machen" ausgezeichnet.**



100 Jahre Blasmusik: Raphael Reith (links) und Georg Ruf (rechts), die der Oberbadischen Blasmusikverband ehre sowie Vorstandssprecher Stephan Schätzle (Mitte) für den Musikverein Biederbach. Foto: Kurt Meier

BIEDERBACH (mkt). "Des schafft nit jeder!" freute sich Georg Ruf über eine Ehrung, die ihm und seinem Musikerkollegen Raphael Reith beim Konzert des Musikvereins (siehe BZ von gestern) zuteil wurde. Beide erhielten vom Präsidenten des Oberbadischen Blasmusikverbandes, Dr. Harald Bobeth, die große Ehrennadel in Gold für 50 (!) Jahre aktives Musizieren im Musikverein Biederbach. Er sei gerne nach Biederbach gekommen, so Bobeth, und das aus zwei Gründen: Zum einen habe er gewusst, dass ihn "ein musikalischer Leckerbissen" erwarte, zum anderen freue er sich darüber, zwei "Urgesteine der Blasmusik" für unglaublich langes aktives Engagement auszeichnen zu dürfen. 50 Jahre Musizieren in einem Verein – dies sei weit mehr, als nur einmal wöchentlich zur Probe zu gehen und ab und an mal aufzutreten. Dazu brauche es ein gehöriges Maß an Durchhaltevermögen – und eben die Freude am gemeinsamen Musizieren, wie sie Georg Ruf und Raphael Reith verkörpern. Der Musikverein sei äußerst dankbar für ihr ungebrochenes Engagement, so Vorstandssprecher Stephan Schätzle, bei beiden "gibt es nie ein Nein", wenn es um Arbeitseinsätze, Auftritte oder Zusatzproben gehe. Für Georg Ruf sei die Geselligkeit ein unglaublich hohes Gut, und bei gemeinsamen Festen oder Hocks sei stets er es, der mahne: "Lege s'Instrument nit so wit weg, mir spiele noch eins!".

Raphael Reith, der lange Jahre auch im Vorstand, von 1975 bis 1981 sogar als Vorsitzender aktiv war, sei nicht zuletzt auch ein großes Organisationstalent. In seiner Zeit als Vorsitzender "hast Du zusammen mit Deinen damaligen Vorstandskollegen einen Meilenstein gesetzt", mit dem Beschluss, die noch heute getragene Schwarzwälder Tracht anzuschaffen. Dem Musikverein hätten sie damit "ein unverwechselbares Erkennungsmerkmal" gegeben, so Schätzle, das sogar schon weltweit (Reisen nach USA, Irland) für Aufsehen gesorgt habe.

Autor: mkt